

V d
1073



Act. 4

W

FR

Q

zu ab
nin /
sic ab
ist
Joan
fseir
v r
fud
o. 18
ruly
gleich
seyn
en /
erster
höre
gem
Das
lau i



42/15

Gründ-Ursach

V 2
1073

Warumb Ihro Chur-Fürstl. Durchl.
Nun durch Gottes Gnaden erwählter
König in Pohlen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

FRIDERICVS AVGVSTVS SAXO REX POLONORVM 1697.
habe die Luthrische Religion verlassen müssen.

Weil die Luthrische Kirche lehret: Daß sie selbst fehlbar sey / und
irren könne; Dann die Luthrische Kirche lehret: Christus habe keine
so unfehlbare Kirche nach sich auff Erden hinterlassen / Daß wir dieselbe
zu allen Zeiten / und in allen Glaubens-Lehren so sicher glauben und trauen könn-
ten / als Christo selbst; Ob er ihr schon seinen Heiligen Geist gegeben hat / Der
sic alle Wahrheit lehren soll / Joann. 14. v. 26. und 16. v. 13. welcher auch be-
stet bleiben soll bis zum Ende der Welt; Ut maneat vobiscum in æternum.
Joann. 14. v. 16. Auff daß er bey euch bleibe in Ewigkeit. Und die-
se Kirche zur Säule und Grund-veste der Wahrheit gesetzt. 1. ad Tim. 3.
v. 15. als welche er auff einen Felsen gebauet / und ihr verheissen hat: Daß
sic die Pforten der Hölle nicht werden überwältigen. Matth. 16.
v. 18. Auch ausdrücklich beteuert: Wer euch höret / der höret mich / wer
ich verachtet / der verachtet mich. Luc. 10. v. 16.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Die Ursachen der Luthrischen Kirche / warumben sie dieses alles ungeachtet /
gleichwohl glaubet es gebe nun keine solche unfehlbare Kirche auff Erden /
seynd diese:

Erstlich / weil die Kirche aus Menschen bestehet / die Menschen aber alle feh-
len / und irren können.

Zum Andern / weil die infallibilität / oder Unfehlbarkeit / welche Christus der
ersten Kirche zur Zeit der Aposteln gegeben hatte / würcklich schon längst auffge-
höret hat. M. Johann Günther Diacon zu S. Nielas in Leipzig giebet diese all-
gemeine Luthrische Lehre ganz deutlich und kurz in seiner letzten Redung /
das ist / in der Vertheidigung der Predigt M. Neumanns Prædicantens zu Bres-
lau in der 9ten. Frage im 22. und 23. Blat / mit nach gehenden Worten:

Die



Warumb glauben die Lutheraner nicht / daß Christus anstatt seiner auff Erden die Kirche verlassen / welcher wir so sicher gehorsamen können / und müssen / was sie uns in Glaubens-Puncten lehret / als wenn wir Christum selbst reden höreten? Bevor aus da Christus derselben den Heiligen Geist gegeben / der sie in alle Wahrheit laiten soll.

Antwort.

Deswegen; Weil die Menschen (worans die sichtbare Kirch bestehet) irren können / und die infallibilität / nebst andern Prærogativen, so die H. Apostel vor ihren Nachfolgern gehabt / schon längst auffgehöret. Unterdessen glauben wir doch / daß wir der jetzigen Kirche / welche an dem geschriebenen Worte Gottes bleibet / sicher gehorsamen können.

Aus diesem Luthrischen Haupt-Grunde folget:

1. **D**aß die Kirche Christi nicht immer und allzeit die Säule und Grund-Beste der Wahrheit sey; sondern Pauli Spruch sey nur zuweilen von gewisser Zeit die schon längst hat auffgehöret; Denn wenn / und wo sie irren kan / da ist sie nicht eine Säule und Grund-Beste der Wahrheit. Wer könnte dann jetzt auff solche seine ewige Seele sicher trauen / und bauen?

2. Wenn / und wo sie irren kan / da können sie die Pforten der Hölten überwerffen; So wäre dann das Versprechen Christi auch nicht so günstig / wie die Worte ausweisen; Sondern nur auff eine Zeit / die schon längst auffgehört hat; Weil sie jetzt irren kan.

3. Daß auch die Ewigkeit gar kurz gewesen / durch welche unser Heyland seiner Kirche in obengezeichneter Stelle Joann 14. v. 16. den Geist der Wahrheit / bey ihr zubleiben / gegeben hat; Denn sie hat schon längst auffgehört.

4. Folget halt unlaugbar: das alle jene Trost-Sprüche und würcklich erfolgte Gnaden Christi / uns / die wir nun leben / nicht angegangen sind / nicht für uns gegeben worden.

5. So können wir dann nun nur so weit / oder so viel der Kirch trauen / so weit / und so viel sie nicht irret; Aber wer wird uns das unfehlbar sagen? Kein Mensch; Denn die ganze Kirch kan irren / darumb weil sie aus Menschen bestehet; So können wir wohl auch irren / weil wir auch Menschen / und eben mit in der Kirche seynd. Wie wäre es denn / wenn wir die Kirche eines Irthumbes beschuldigten / und doch selbst hierinne irreten?

6. Kan die ganze Kirche irren / von dem wahren Verstand des Worte Gottes mit ihrer Meynung / ob sie schon den Buchstabe der Schrift behaltet / wo-

woher sind wir denn sicher / daß wir nicht auch abirren vom wahren Verstand
des Worts Gottes / und zwar eben damahls / da wir die Kirche urtheilen / und
entweder ihr recht / oder unrecht geben / ob wir gleich bey dem geschriebenen Buche
stabe bleiben.

7. So ist dann aller Vernunft klar / daß ein verständiger Mensch in solcher
Kirche / wenn er auff diesen Grund nach siehet / keine Sicherheit findet / seiner ewi-
gen Seele. Und weiler sonst glaubet : Daß in der irrenden Kirche die Seele
nicht gerettet wird vom ewigen Untergang / muß / wo er ja seine Seele retten will /
solch Grund-Lose und dem Irthumb unterworffene Kirche verlassen. Massen
ihne zugleich Menschliche Vernunft weist / und überweist :

1. Daß Christus nicht weniger uns / und der ganzen Nach-Welt / noth-
wendige Vorsehung gethan habe / zu unserm Heyl / als denen Christen bey
einigen ersten Zeiten ; Ursache: Weil er eben auch für uns vom Himmel kommen /
gelitten / gestorben etc. Weil wir eben auch Glieder dieses Hauptes seynd ; Weil
wir nun eben auch seine Kirche seynd. Und NB. weil wir nun nicht weniger von-
nöthen haben / solcher unfehlbaren Sicherheit als die ersten Christen.

2. Daß Christus *Matth. 18. v. 17.* solche Vorsorge für uns gehabt / daß er
unsern Richter bestellet hat / der uns unfehlbar von allen Zweifel und Zwi-
stigkeit entbinden kan ; Darumben wir dann allda verbunden werden ihme zu-
gehorsamben ; Also / daß jener wie ein Heyd / und Zöhlner soll gehalten werden /
welcher ihne nicht hören will ; (So muß er ja unfehlbar seyn in seinem Aus-
spruch) und dieser Richter ist die Kirche. Im Streit von zeitlichen Dingen /
geben dieses die Lutheraner zu ; Nun welche Vernunft kan sich dann einbilden
lassen / daß Christus / unser so liebender Vater / uns in zeitlichen Sachen eine
solche Sicherheit hinterlassen habe (woran so wenig gelegen) in Glaubens-Sachen
aber / wo der Seelen ewiges Heyl daran hanget / in so unsicherm Stande verlassen
habe / daß wir nirgends eine Unfehlbarkeit wissen. Denn was zuletzt M. Gün-
ther nach seiner Simpeln Arth zu raisonniren / dennach / nach gemeiner Lehr der Lu-
theraner / angesetzt : Unter dessen glaubten sie gleichwohl sicher derjenigen Kirche /
welche an dem geschriebenen Wort Gottes bleibet / ist gar ein klare Bekän-
tnis ihrer Unsicherheit / und ungegründeten Lehre : Weilen eine falsche Kirch / gar
wohl kan das geschriebene Wort Gottes gänzlich behalten / und darbey unver-
rücklich bleiben / indessen doch / und nur darumb irren / und falsch seyn / weil sie NB.
vom wahren Verstand (worinne wesentlich das Wort Gottes bestehet) abwei-
chet. Wer kan dann einer solchen Kirche sicher gehorsamen / glauben und trauen ?
Und gleichwohl ist dieses die Sicherheit der Lutheraner und genug ihnen an dem zur Sicher-
heit / daß ihre Kirche bey dem geschriebenen Worte Gottes verbleibe. So weist es sich ja auch
hieraus Sonnen-Heil / daß ein Lutheraner in seiner Luthrischen Religion auff einen ganz
unsichern Grunde seine ewige Seele wage. Können demnach dieses keine Sicherheit seyn der
wahren Kirche Christi.

Schluß.

Schlüßlich.

Wirdtweilen nun das Wort Gottes / und unsere heutere Vernunft uns überwisset / daß die wahre Kirche Christi nothwendig müsse zu allen Zeiten ein unfehlbarer Grund seyn / worauff wir unsere Seelen in die Ewigkeit sicher vertrauen können; Das ist: Ein Pfeiler und Grund-Feste der Wahrheit / welchen die Pforten der Hölten nicht überwerffen können; Die Luthrischen aber von ihrer Kirche selbst frey gestehen / ihre Kirche sey dieser Pfeiler und Grund-Feste der Wahrheit nicht (denn sie sprechen ihre Kirche könne irren) ja bemühen sich auff alle Wege zubehaupten; Es gebe nun keine solche unfehlbare Kirche mehr auff Erden / dero die Menschen in Glaubens-Sachen / so sicher als Christo Glauben / und ihre Seelen vertrauen können / so siehet ja ein jeder vernünftiger Mensch / daß die Luthrische Religion die wahre Kirche Christi nicht sey; Und schlüßet so dann ein jeder / der mit seiner Seele getreu umgeheth / und ihr ewiges Heyl ernstlich in Sicherheit setzen will: Daß er die Luthrische Religion verlassen müsse.

Christliche Seele / da schlüße mitreiffere Vernunft / und entschlüße dich mit männlichem Willen / in der Zeit / wilst du dich nicht ausschließen von deiner seligen = und einschließen in eine unselige

Ewigkeit.

NB. Mein lieber Luthrer lese dieses Blätlein ein und das anderemahl / bis du die Sache wohl in Kopff gefasset hast; Hernach gehe zu deinen Prædicanten, und lasse dir dieses kurz beantworten: Die wahre Kirch Christi könne nicht irren; Unsere Luthrische aber kan irren; Wie ist sie denn die wahre Kirch Christi? So wirst du hören / oder sie werden dir zulesen geben:

1. Die wahre Kirch Christi könne nicht irren / so lang sie bey dem Wort Gottes bleibet; Da erkenne die Roth-Welsche Antwort auff dein treuherziges Deutsches; Eben das Frage ich / wann ich frage: Ob sie irren könne: Ob sie nehmlich vom Wort Gottes (das ist / von Sinn und Bestand des Wortes Gottes) abirren könne? Und schlüße / wie deine so unterwiesene Vernunft dich anwisset.

2. Die wahre Kirch Christi könne nicht irren; Aber dieselbe wisse Gott allein / es seyrd jene / die nur der Herr erkennet / wie vormahl unterm Pabstthumb. Wenn du das hörest / so verstehst du wiederumb was es für eine Beschaffenheit habe mit deiner Luthrischen Kirche / welche du siehest / und hörest. Brauchest so dann weiter nichts als Vernunft und gutten Willen.

Cum Licentia
1 6



Ordinariis.
9 7.

GEZ/druckts Andreas Frank. Pega/
Und zufinden in Breslau / auff dem Frendhoff bey S. Mathias.

vahre Kirche
re Seelen in
Wahrheit/
che selbst frey
ihre Kirche
Kirche mehr
Seelen ver-
vahre Kirche
nd ihr ewiges

hem Willen /
unselige

Sache woh/in
beantwortet:
Wie ist sie

ottes bleibe:
ich / wann ich
und Verstand
h anwiser.
es seyrd jene /
st du wieder-
/ und horest.

Mathias.

ULB Halle
003 017 362

3





W Ar
sein
gehorsam
Eten lehre
aus da Et
Wahrheit

S Etw
stehe
rogativen,
längst auff
nigen Kirck
sicher gehor

Aus

I. D Ab d
Be
stehen von gen
sie irren kan/d
Wer könnte d

2. Wenn
werffen; So
Worte auswe
hat; Weil sie

3. Daß a
seiner Kirche ir
heit/ bey ihr zu

4. Folget
folgte Gnader
für uns gegeb

5. So kön
weit/ und so vie
Mensch; Der
stehet; So kön

in der Kirche sei
beschuldigten/ u

6. Kan die
Gottes mit ihre

/ daß Christus anstatt
/ welcher wir so sicher
uns in Glaubens-Pun-
eden höreten? Bevor
gegeben/ der sie in alle

die sichtbare Kirck be-
ht / nebst andern Prae-
folgern gehabt / schon
r doch / daß wir der je-
Borte Gottes bleibet/

runde folget:

Saule und Grund.

Spruch sey nur zuwe
t; Den wenn / und wo
d. Beste der Wahrheit.
er trauen/ und bauen?
Pforten der Höllen über
y nicht so günstig/ wie die
schon längst aufgehört

ch welche unser Heyland
s. den Geist der War
längst aufgehört.
rüche und würcklich er
angegangen sind / nicht

iel der Kirck trauen/ so
unfehlbar sagen? Rein
weil sie aus Menschen bez
menschen / und eben mit
Kirche eines Irthumbr

Verstand des Wort
; der Schrift behaltet

